

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT  
DEUTSCHLAND: BAYERN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN  
APRIL 2022



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters München**

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Andreas Haidenthaler**  
T +49 89 242914-0  
E [muenchen@wko.at](mailto:muenchen@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/de](http://wko.at/aussenwirtschaft/de)

HEAD OFFICE  
AUSSENWIRTSCHAFT Westeuropa  
T +43 5 90 900 0  
E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
t [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)  
in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
You Tube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien  
Redaktion:  
AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN | T +49 89 24 29 14 -0 | F +49 89 24 29 14 - 26  
E [muenchen@wko.at](mailto:muenchen@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft/de](http://wko.at/aussenwirtschaft/de)

## AUSSENWIRTSCHAFT REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT

### Deutschland: Bayern 2021

- **Ö-Exporte nach Bayern mit einem Plus von 17,2% 2021: 17,1 Mrd. Euro**
- **Ö-Importe aus Bayern ebenfalls mit deutlichem Anstieg 2021: 15,9 Mrd. Euro (+20,9%)**
- **Bayern bleibt weltweit größter Abnehmer für Ö-Produkte**
- **BIP-Wachstum und volle Auftragsbücher, nur Lieferengpässe und Energiepreise dämpfen Aufschwung leicht**
- **nach Bundestagswahl „Ampelkoalition“ SPD-Grüne-FDP**
- **Ukraine-Krieg mit Auswirkungen auf Konjunktur, Inflation und Energiepolitik**

#### Wirtschaftskennzahlen Bayern

|  | 2018   | 2019   | 2020   | 2021   |
|--|--------|--------|--------|--------|
| Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1</sup> | 620,2  | 643,4  | 624,4  | 661,5  |
| Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro <sup>2</sup>           | 47.572 | 49.109 | 47.547 | 50.289 |
| Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>                         | 13     | 13     | 13     | 13     |
| Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>             | 0,4    | 1,7    | -4,3   | 3      |
| Inflationsrate in % <sup>5</sup>                         | 2,0    | 1,6    | 0,3    | 3,2    |
| Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>                       | 2,9    | 2,8    | 3,6    | 3,5    |
| Warenexporte Bayern in Mrd. Euro <sup>7</sup>            | 190,5  | 189,6  | 168,2  | 189,9  |
| Warenimporte Bayern in Mrd. Euro <sup>7</sup>            | 188,8  | 192,8  | 180,7  | 211,8  |

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup>

Rang 4 (Deutschland; Werte für die Bundesländer werden nicht erhoben)

#### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

|   | Veränd.<br>2019 in % zur<br>Vorjahres-<br>periode | 2019           | Veränd.<br>2020 in % zur<br>Vorjahres-<br>periode | 2020 | Veränd.<br>2021 in % zur<br>Vorjahres-<br>periode | 2021 |
|---|---|----------------|---|------|---|------|
| Österreichische Warenexporte nach Bayern in Mrd. Euro <sup>7</sup>                | +7,1/-0,5*  | 17,4/<br>16,2* | -16,3/<br>-9,5*                                   | 14,6 | +17,2   | 17,1 |
| Österreichische Warenimporte von Bayern in Mrd. Euro <sup>7</sup>                 | -1,3  | 14,8           | -11,3   | 13,1 | +20,9   | 15,9 |
| Österreichische Dienstleistungsexporte nach Deutschland in Mrd. Euro <sup>9</sup> | +4,4  | 26,7           | -14,9   | 22,6 | 5,6%  | 23,9 |
| Österreichische Dienstleistungsimporte aus Deutschland in Mrd. Euro <sup>10</sup> | +5,1  | 16,5           | -15,6   | 14,5 | 11%   | 16,1 |

Österreichische Direktinvestitionen in Bayern<sup>11</sup>, Stand 2019

13,8 Mrd. Euro (unmittelbar)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>:

37.000

Direktinvestitionen aus Bayern in Ö<sup>13</sup>, Stand 2019

10 Mrd. Euro (unmittelbar)

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Bayern<sup>14</sup>:

65.000

#### \*: Erklärung zu den unterschiedlichen Werten siehe Seite 6

Warenexportmarkt für Österreich:

1. Rang

<sup>1-7</sup> Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank, Deutsche Bundesbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Aufschwung etwas unter den Möglichkeiten...**

**...wegen Lieferengpässe und hohen Energiepreisen**

**...in Summe aber 2021 deutliches Plus**

**2022 überschattet von Ukraine-Krieg**

**Automobilindustrie gestützt von Auslandsmärkten...**

**Sonderfaktor China**

**Höherpreisige Fahrzeuge**

**Branche weiterhin vor großen Herausforderungen**

**IAA 2021 erstmals in München**

**Ukraine-Krieg mit Auswirkungen auf die Autoindustrie**

**Deutscher Russland-Handel gering**

Nach dem Auslaufen des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2021 verspürte die bayerische Wirtschaft einen deutlichen Aufwind. In weiterer Folge wirkten sich Lieferengpässe und gestiegene Energiepreise etwas wachstumsbremsend aus. Die Situation ist dabei von hoher Nachfrage und vollen Auftragsbüchern, aber mangelnden Vorprodukten gekennzeichnet, womit die Gesamtkonjunktur hinter den Möglichkeiten herhinkt. Bei den Lieferengpässen, die nicht nur die medial oft genannten Chips in der Autofertigung umfassen, wird mit einer Entspannung der Lage im Jahresverlauf 2022 gerechnet. Auch hohe Preissteigerungen und der Mangel an Fachkräften wirken bremsend auf das Wirtschaftswachstum. Mit voraussichtlich 2,7 Prozent wird das bayerische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 damit zwar schwächer gewachsen sein als erhofft, ist in Summe aber immer noch deutlich im Plus.

Für das Jahr 2022 wurde bei weiterem Rückgang der Corona-Pandemie ein Wirtschaftswachstum in Bayern von ca. 3,4 Prozent prognostiziert, womit das Vorkrisenniveau wieder erreicht wäre. Über allem schwebt als Unsicherheitsfaktor der Ukraine-Krieg, dessen Verlauf und Auswirkungen nicht abschätzbar sind, gleichwohl sich aber bereits einzelne wirtschaftliche Auswirkungen (s.u.) zeigen. Die BIP-Wachstumsprognosen für ganz Deutschland von Ende März des Münchner ifo-Institutes (2,2% bis 3,1%) sowie des Sachverständigenrats der Bundesregierung („Wirtschaftsweisen“, 1,8%) sind aber spürbar geringer als vor Ausbruch des Krieges.

Die deutsche Automobilindustrie, die mit BMW und Audi sowie entsprechend vielen Zulieferern den Freistaat besonders prägt und hier auch über 200.000 Arbeitsplätze bedeutet, kam und kommt durch robuste Märkte in den USA und China bisher vergleichsweise gut durch die Corona-Krise. Im Fall des Reichs der Mitte ist das mittlerweile auch eine Frage der Abhängigkeit – jedes dritte deutsche Auto wird in China verkauft. Der im Frühjahr 2022 verhängte, Corona-bedingte Lockdown in Teilen Chinas zog allerdings Produktionsausfälle in den chinesischen Werken nach sich. Die Lieferengpässe zeigten auch sonst Auswirkungen (Produktionsverlagerung zu höherpreisigen Fahrzeugen, keine Rabatte, in Summe höhere Rendite).

Insgesamt steht der Bereich Automotive vor weitreichenden Herausforderungen. Drohende EU-Strafzahlungen (CO<sub>2</sub>-Flottenemissionen) und –Regularien (Euro 7), alternative Antriebe, autonomes Fahren, Digitalisierung und neue Nutzungsmodelle sind hier die Schlagworte. Zulieferungen in die Automobilindustrie (u.a. BMW-Motorenwerk in Steyr/OÖ) machen traditionell einen großen Teil der österreichischen Exporte in den Freistaat bzw. Süddeutschland aus. Ein auch emotionales Positivum aus bayerischer Sicht war die Neuvergabe der Internationalen Automobilausstellung IAA von Frankfurt nach München, deren erste Ausgabe vom 6.-12. September 2021 mit einem neuen Konzept als Mobilitätsmesse („IAA Mobility“) stattfand.

Der Krieg in der Ukraine zeigt auch Auswirkungen auf die Fahrzeugindustrie. Aufgrund von Lieferengpässen bspw. bei Kabelbäumen (bedeutende Produktionsstätten hierfür liegen in der Ukraine) kam es im Frühjahr 2022 zu Produktionsausfällen u.a. bei einer Reihe deutscher Fahrzeughersteller.

Für die Zukunft sind weniger deutsche Energieimporte aus Russland zu erwarten, einhergehend mit fallenden deutschen Güterexporten. Derzeit macht der Handel mit Russland allerdings nur 2 Prozent der deutschen Exporte aus.

|  |   |
|--|---|
| <b>Infrastruktur überlastet</b>                                      | Die Infrastruktur (Straße, Bahn, Wohnraum) ist aufgrund von Investitionsstau und Zuzug in die Ballungsräume mittlerweile chronisch schwer überlastet. Bezahlbarer Wohnraum in den Großstädten ist in der öffentlichen Diskussion ein Dauerthema.  |
| <b>Deutsche Energiewende...</b>                                      | Die deutsche Energiewende (Abschaltung der Atomkraftwerke zum Jahresende 2022, Ausstieg aus der Kohle bis 2038) mit der Hinwendung zu Solar und Wind wirft noch Einiges an Fragen auf. Abseits von Themen wie der Dunkelflaute spielen Genehmigungsverfahren (bspw. „10H-Regel“ für Windräder in Bayern) und fast schon automatische Proteste gegen Wind-Großprojekte durch Anrainer und NGOs eine Rolle. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine wird das Thema Energieversorgung auch politisch neu diskutiert, inklusive des Themas Erdgas, das an sich als „Brückenlösung“ auf dem Weg zur Energiewende gesehen wurde. Seitens der bayerischen Staatsregierung wurden hier Laufzeitverlängerungen von 3-5 Jahren bei den Atomkraftwerken ins Spiel gebracht, ebenso eine Neubewertung der Kohle und eine beschleunigte Hinwendung zu erneuerbaren Energiequellen. Zur Zeit bezieht Deutschland 55 Prozent seines Erdgasbedarfs aus Russland. |
| <b>...die aufgrund des Kriegs in der Ukraine neu diskutiert wird</b> |   |
| <b>Digitalisierung ausbaufähig</b>                                   | Durch Corona wurden auch die Herausforderungen im Bereich Digitalisierung in Deutschland offengelegt. Chronische Mobilfunknetzlöcher und ein langsames mobiles Internet, verbunden mit einer schlecht ausgebauten digitalen Verwaltung, werden medial und öffentlich kritisiert.  |
| <b>Schuldenpolitik aufgrund Corona-Krise geändert</b>                | Bayern war traditionell eines der am wenigsten verschuldeten Bundesländer. Zum 31.12.2020 lag der Schuldenstand bei 17,8 Mrd. Euro – ein Anstieg von 38% im Vergleich zum Vorjahr. Zum zweiten Quartal 2021 sank der Schuldenstand leicht auf 17,4 Mrd. Euro.   |
| <b>Laufender Anstieg der Preise 2021</b>                             | Im Jahresverlauf 2021 stieg die Inflationsrate von 1,4% im Januar bis auf 5,4% im Dezember laufend an, wofür hauptsächlich die stark gestiegenen Energiekosten aber auch die gestiegenen Nahrungsmittelpreise ausschlaggebend waren. Auch ohne die Preistreiber belief sich die Inflationsrate im Dezember 2021 auf 4,2%. Aktuell liegt die Inflationsrate bei 7,8% im März 2022 (bereinigt um die Preistreiber Nahrungsmittel und Energie beträgt die Kerninflationsrate aber immer noch 3,6%).  |
| <b>erhöhter Mindestlohn</b>  | Die von der SPD propagierte deutliche Steigerung des Mindestlohns dürfte sich im Herbst 2022 bei den Lohnrunden generell bemerkbar machen. Generell wird der Ukraine-Krieg u.a. durch höhere Energiepreise für eine Beschleunigung der Inflation sorgen.  |
| <b>Ukraine-Krieg wirkt preistreibend</b>                             |   |
| <b>Arbeitslosigkeit moderat</b>                                      | Im Jahr 2021 verzeichnete Bayern eine durchschnittliche Arbeitslosenquote von 3,5%, welche damit nur gering über der vor-Corona-Quote von 2,8% im Jahr 2019 lag. Im März 2022 sank die Arbeitslosenquote in Bayern gegenüber dem Februar erneut, und zwar auf 3%.   |
| <b>Außenhandel legt 2021 stark zu</b>                                | Im Jahr 2021 betragen die bayerischen Ausfuhren 189,9 Mrd. Euro – ein Plus von 12,9%. Die bayerischen Importe stiegen um 17,2% auf 211,8 Mrd. Euro.<br><br>Die wichtigsten bayerischen Exportziele 2021 waren, wie schon in den Vorjahren, die USA (19,9 Mrd. Euro; +15,8%), China (17,7 Mrd. Euro; +12,7%) und Österreich (15,9 Mrd. Euro; +20,9%).<br><br>Wichtigster Importmarkt 2021 ist weiterhin China mit 24,5 Mrd. Euro (+32,5%), vor Österreich mit 17,1 Mrd. Euro (+17,2%), danach folgt neu Polen mit 16,1 Mrd. Euro (+19,7%). Auf Platz 4 rutscht die Tschechische Republik mit 16 Mrd. Euro (+13,1%), Italien liegt wieder auf Platz 5 mit 13,4 Mrd. Euro (+15,3%). Auf Platz 6 rutscht die USA mit 12,2 Mrd. Euro (-0,8%).  |

Die bedeutendsten bayerischen Exportwaren sind: Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen, Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse, elektrische Ausrüstungen, chemische Erzeugnisse. Importseitig liegen Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse vor Kraftwagen und Kraftwagenteilen, elektrischen Ausrüstungen, Maschinen, Erdöl und Erdgas.

**Tourismus mit tiefen Corona-Spuren auch 2021**

Nach der Öffnung zum 17.6.2020 wurden Hotels und Gaststätten in Bayern ab dem 2.11.2020 wieder geschlossen, erste Öffnungsschritte in Bayern gab es erst ab Mai 2021. Bayern verzeichnete 2021 rund 19,6 Millionen Gästeankünfte und rund 61 Millionen Übernachtungen, was in etwa dem Vorjahr und ersten Corona-Jahr entspricht.

**Vielleicht wieder ein Münchner Oktoberfest 2022**

Die Stadt München hat nach 2020 auch 2021 das Oktoberfest aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Das größte Volksfest der Welt mit seinen zuletzt mehr als 6 Millionen Besucherinnen und Besuchern stellt für Stadt und Umland einen enormen Wertschöpfungsfaktor dar. Ende April/Anfang Mai 2022 soll die Entscheidung über eine Abhaltung des Oktoberfests 2022 getroffen werden.

• **2. Lokale Politische Entwicklungen**

**Koalitionsregierung CSU-Freie Wähler in Bayern**

Bayern wird seit den Landtagswahlen im Herbst 2018 von einer Koalitionsregierung der CSU mit den ideologisch ähnlich positionierten Freien Wählern regiert. Die Bundestagswahl im September 2021 brachte in Folge eine „Ampelkoalition“ aus SPD, Grünen und FDP unter Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Die CDU-CSU trug vor der Wahl einen heftigen Machtkampf zwischen dem damaligen CDU-Parteichef Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder aus und sieht sich nun nach 16 Jahren Kanzlerschaft von Angela Merkel mit dem neuen CDU-Obmann Friedrich Merz in der Oppositionsrolle.

**Neue Bundesregierung**

**Landtagswahlen 2023**

2023 stehen in Bayern Landtagswahlen an. Nach den o.e., aus CSU-Sicht sehr durchwachsenen Urnengängen wird bei diesen medial auch schon als „Schicksalswahlen für die CSU“ hochstilisierten Wahlen 2023 eine Trendwende erhofft.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**Ö-Außenhandel schafft deutlichen Rebound**

Nach dem Corona-bedingten Rückgang des Jahres 2020 ist den heimischen Exporteuren das Comeback eindrucksvoll geglückt: Die bayerischen Importe aus Österreich stiegen 2021 um 17,2 Prozent auf 17,1 Mrd. Euro. Die bayerischen Exporte nach Österreich stiegen im gleichen Zeitraum auf 15,9 Mrd. Euro (+20,9 Prozent).

2021 zog auch der Außenhandel mit Deutschland insgesamt deutlich an. So stiegen die Exporte nach Deutschland auf 49,9 Mrd. Euro (+14,8 Prozent). Die Importe aus Deutschland betragen im gleichen Zeitraum 58,9 Mrd. Euro (+16,5 Prozent).

**Bayern größter Exportmarkt**

Bayern ist vor Italien, den USA, Baden-Württemberg und der Schweiz der größte Markt für österreichische Exportgüter.

**Warengruppen**

Die wichtigsten bayerischen Importgüter aus Österreich waren Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, gefolgt von Eisen-, Blech und Metallwaren, Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, Kunststoffwaren, Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebselementen, Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen, Personenkraftwagen und Wohnmobilen sowie elektronischen Bauelementen. Exportseitig nahm Österreich v.a. folgende Waren ab: Mineralölerzeugnisse, Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Personenkraftwagen und Wohnmobile, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, Eisen-, Blech und Metallwaren, Kunststoffwaren, Maschinen, Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge.

### **Vielfältige Beziehungen zwischen dem Freistaat und Österreich**

Österreich und Bayern verbinden vielfältige und intensive Beziehungen, nicht nur im wirtschaftlichen Bereich. Unter anderem leben über 80.000 Österreicherinnen und Österreicher im Freistaat, 20.000 davon in München. Bayern ist sowohl das Eingangstor zum deutschen Markt als auch klassischer Erstmarkt für Neuexporteure. Die Zahl der österreichischen Niederlassungen in Bayern und Baden-Württemberg betrug 2020 ca. 1.500, damit hat ca. die Hälfte der österreichischen Niederlassungen in Deutschland ihren Sitz in Süddeutschland.

Süddeutschland ist ein riesiger Abnehmer rot-weiß-roter Waren und Dienstleistungen. Unter anderem sind Ö-Baukonzerne auf dem deutschen Markt tätig. Für Red Bull ist Deutschland nach den USA der 2. größte Markt, zudem bauen die roten Bullen für den EHC München eine neue multifunktionale Sportarena im Münchner Olympiapark. Die Bierkrüge für das berühmte Münchner Oktoberfest kommen von Stölzle Oberglas, das Bier im Münchner Hofbräuhaus rinnt durch eine Schankanlage der Gruber Schank Systeme. Die neue Duty-Free-Area am Terminal 2 des Münchner Flughafens ist von Umdasch und Zumtobel hat 2019 das Heimstadion des FC Bayern mit neuer Beleuchtung ausgestattet. Das Grazer Werk von Siemens erhielt Ende 2020 einen Großauftrag für die Produktion von Drehgestellen für 109 Hochflur-Straßenbahnen. Im gleichen Werk wurden im Herbst 2020 auch Bauteile für 400 Siemens-Lokomotiven für die Deutsche Bahn Cargo beauftragt.

### **Investitionen**

Der Sensorspezialist AMS schloss 2020 die Übernahme des Münchner Leuchtenkonzern Osram ab. Infineon eröffnete 2021 in Kärnten ein neues Chipwerk, wobei es sich um die größte Einzelinvestition des Münchner Konzerns handelt. Im November 2020 verkündete BMW, dass die noch bestehende Fertigung von Verbrennungsmotoren vom Stammwerk München nach Steyr (4- und 6-Zylinder) sowie in kleinerem Ausmaß nach GB (8- und 12-Zylinder) gehen wird. BMW investierte dafür 2020 in das Werk Steyr 102 Mio. Euro. Audi stockte 2022 seinen Anteil an den Wiener Spezialisten für autonomes Fahren TTTech deutlich auf. KTM-Chef Stefan Pierer erhöhte 2022 seine Beteiligung am Nürnberger Autozulieferer Leoni auf über 20%.

### **Marktchancen in der nach-Corona-Zeit**

Deutschland und Bayern werden weiterhin der größte und attraktivste Markt für österreichische Unternehmen sein. Marktchancen bieten sich vor allem im Bereich Infrastruktur, wo – siehe Eingangsbemerkungen – nach Jahren der Mindeinvestitionen großer Nachholbedarf herrscht. Das Thema Deutsche Energiewende (beschlossene Abkehr von der Braunkohle sowie Atomausstieg) dürfte ebenfalls Chancen eröffnen. Österreichische Firmen haben darüber hinaus auch beste Voraussetzungen, um vom Corona-bedingten Trend der Rückholung von Produktionen nach Europa sowie von einer Regionalisierung der Lieferketten zu profitieren.

### **WKÖ-Kooperationsabkommen mit dem KIT**

Über ein Kooperationsabkommen der WKÖ mit dem Karlsruher Institut für Technologie KIT bieten wir Zugang zu einer Vielzahl von zukunftsweisenden innovativen Themen und Veranstaltungen, wo österreichische Unternehmen mit deutschen Firmen vernetzt werden.

Arbeitsschwerpunkte des AC München im Jahr 2022 bilden u.a. die Themen Automobilzulieferungen, Wasserstoff, Bildungsexport und Maschinenbau. Weitere Schwerpunktbereiche sind die Unterstützung von Erstexporteuren, für die der Raum Süddeutschland der ideale erste Auslandsmarkt ist, sowie die Themen Mitarbeiterentsendung, Arbeiten über die Grenze und das neue Lieferkettengesetz.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN

Ludwigstraße 19

D-80539 München

T +49 89 24 29 14-0

